

Georg Freiherr von Dyherrn

Sklavenrache

[aus dem Zyklus »*Bilder vom Bosporus*«]

(1873)

Sieh dort in dem leichten Boote,
Drauf das Segel fliegt, das rothe,
Unter'm Baldachin, dem blauen,
Sind des Sultans Lieblingsfrauen.

5 Weiß sind wie des Schwans Gefieder
Der Tscherkessin schlanke Glieder.
Schwarz wie Sammt ist, die geboren
In dem heißen Land der Mohren.

10 Finster rudert der Eunuche,
Ballt die Faust mit grimmem Fluche,
Blutig traf ihn heut die Strafe,
Rache sinnt der braune Sklave.

15 »Sollst es nicht noch einmal wagen,
Meinen Rücken wund zu schlagen;
Deines Harems Lieblingsfrauen,
Sultan, sollst Du nimmer schauen!«

20 Und die Nacht kam. Welch' ein Lärmen!
 Fackeln durch den Garten schwärmen,
 Zu dem Strande voll Verlangen
 Ist der Sultan selbst gegangen.

 Endlich durch die Nacht gezogen
 Kommen sie auf dunklen Wogen,
 Doch kein Ruder klingt vom Boote,
 Schlaff das Segel hängt, das rothe.

25 Unter'm Baldachin, dem blauen,
 Sind des Sultans Lieblingsfrauen
 Todt, erwürgt mit seid'nem Tuche.
 Also rächt sich der Eunuche.

Textnachweise:

- A *Deutsche Romanbibliothek. Über Land und Meer* (Stuttgart), I. Jahrgang, Nr. 2 (1873), S. 40.
- B Georg Freiherr von Dyherrn, *Gesammelte Werke*, Band I [Nebentitel: *Auf hoher Flut. Gedichte*], Breslau 1879, S. 9 f.

Varianten im Text, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden nicht berücksichtigt.